

"E Sportbillet?"

Autor(en): **Bachmann, Paul**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Sportbillet?“

Satirische Chronik

Im Jahre 1929 sind 621 Konkurse angemeldet worden. Die Konkursöffnungen haben in dem Jahre 1929 gegenüber 1928 um 1 abgenommen. — Wenn diese rapide Abnahme weitergeht, haben wir bald die schönen konkursamtlichen Ausverkäufe und Angebote aus Konkursmassen gesehen. Da dies aber einem Volksunglück gleichkäme, sollte so viel wie möglich zur Erleichterung getan werden und quasi eine Konkursfreiheit, ein Konkurschutz oder eine Konkursmustermesse eingeführt werden.

Bern. ag. Auf Antrag des Departements des Innern hat der Bundesrat grundsätzlich beschlossen, das Angebot der Familie Carl Spittellers über die Abtretung der Urheberrechte, soweit sie sich auf eine

Gesamtausgabe beziehen, anzunehmen. — Weiß der Bundesrat, daß es sich bei der Gesamtausgabe nicht etwa um Beträge für Aviatik oder sonstige Nachtragskredite handelt, sondern nur um künstlerische Kulturwerte? Bedenkt er dabei, daß alle größten und höchsten Geisteswerke wertlos sind? — Nun, im Notfalle steht dem Bundesrate der Betrag von 2000 Franken zur Unterstützung des Schweizerischen Schrifttums als Reserve zur Verfügung.

Leiden

*

Lieber Nebelspalter!

Der kleine Rolf fragt am Auffahrtstag: „Mutti, warum ist es heute wieder Sonntag?“ Ich erkläre ihm, daß heute Auffahrtstag sei, Christus sei an diesem Tage in den Himmel gefahren.

Der Kleine denkt nach und sagt dann: „Aha, und gäll a dr Wiehnacht isch d'Abfahrt, denn chonnt er wieder.“

*

Druckfehler

Nachdem uns der Marsch viele Schweißtropfen gekostet hatte, rosteten wir.

Die Treue ist doch kein leerer Kahn.

Baslerbrief

Es ist also ausgemacht: Wir bekommen die Welt-Reparationsbank nach Basel, der vergnüglich frommen Stadt der Lederli und Apfelwaihe. Nur beginnt die Sache gleich mit einer Knorzerei. Das kürzlich im Haag tagende Organisationskomitee der Bank ließ sich bekanntlich dahin vernehmen, daß man bei dem bescheidenen Jahresgehalt von nur 125,000 Schweizerfranken keine erste Kraft für den Posten des Generaldirektors engagieren könne und daher von einem amerikanischen Finanz- und Bankstar absehen müsse. Die Wahl fiel dann auch auf einen Nicht-Yankee, den Franzosen Monsieur Quesnay, der sich hier nun mit dem genannten Hungerlohn schlecht und recht durchschlagen soll! Es heißt, er habe nebst einer hübschen Frau vier lebhafte, einen guten Appetit entwickelnde Buben. Als alter Basler Beppi wollen wir ihm mit einem gutgemeinten Rat zu Hilfe kommen. Die „Gemeinnützige Gesellschaft“ in Basel hat eine billige Suppentüche installiert; am Silberberg und im Schmiedenhof bekommt man für 15 Rappen eine wärschafte Portion Herdäpfelsuppe, mit Schweinscharen oder Erbswurst potenziert.

Basilius

Pur oder mit Syphon

Weisflog

Der seit mehr denn 50 Jahren ärztlich empfohlene – gesunde – Magenbitter